

Die Höhle des gelben Hundes



BildungsMedienZentrum des Landes Ob., Anastasius-Grün-Straße 22-24, 4020 Linz, 0732/7720-14721, Grafik/Layout - Daniel Smader, 0732/7720-14735

Am _____

Medienpädagogik mit Spielfilmen

www.bimez.at

4020 Linz, Anastasius-Grün-Straße 22-24, Telefon (0732) 7720-14736



Technische Daten	2
Kurzinhalt, Stichwörter	3
Inhalt	3-4
Hintergrund	4
Filmkritiken, Interview	5-6

> „DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES“

5. – 6. Schulstufe

Achtung - Sprache: mongolische Originalfassung mit deutschen Untertitel

Technische Daten

Deutschland, Mongolei 2005

Regie und Drehbuch

Byambasuren Davaa

Länge

93 Minuten

Genre

Drama, dokumentarischer Spielfilm

Darsteller

Vater – Urjindorj Batchuluun

Mutter – Buyandulam Daramdadi Batchuluun

ältere Tochter – Nansal Batchuluun

Sohn – Batbayar Batchuluun

jüngere Tochter – Nansalmaa Batchuluun

alte Frau – Tserenpuntsag Ish

Einstufung der Jugendmedienkommission:

sehr empfehlenswert als dokumentarischer Spielfilm aus der Mongolei ab dem 8. Lebensjahr

Auszeichnungen:

Cannes 2005, Goldene Palme

San Sebastian 2005, Signis Award- Special- Mention

Mar del Plata, 2005, Best Direction Women & Film

Hamptons Film Festival 2005, Golden Starfish Award

Filmfest München 2005: Förderpreis Deutscher Film und Bayern3-Publikumspreis

Deutscher Filmpreis 2006: Goldene Lola - Bester Kinder-und Jugendfilm



Kurzinhalt

In der endlosen Weite der mongolischen Landschaft führt eine fünfköpfige Nomadenfamilie ein Leben fernab der Zivilisation im Zelt. Nach alter Tradition leben sie im Einklang mit der Natur, von der Schafzucht, ernähren sich von den Produkten ihrer Tiere: Käse, Joghurt und geräuchertem Fleisch.

In den Sommermonaten kehrt die sechsjährige Tochter Nansal, die in der Stadt die Schule besucht und bei Verwandten wohnt, in die mongolische Steppe zu den Eltern zurück.

Bei einem ihrer Spaziergänge findet die Nansa in einer Felsenhöhle einen kleinen, schwarzweiß gefleckten Hund, den sie „Zochor“ nennt und mit nach Hause nimmt. Statt den Hund wieder auszusetzen, wie es der Vater verlangt, wird er ihr treuer Begleiter. Der Vater will aus Angst vor den Wölfen den Hund jedoch nicht behalten. Doch eines Tages verliert sie in der Steppe seine Spur – und begegnet bei ihrer Suche einer alten Nomadin, die ihr die bewegende Legende von der Höhle des gelben Hundes erzählt.

Zuletzt rettet der Hund dem jüngsten Sohn das Leben und darf doch bei der Familie bleiben.



Darsteller

>Nansal<



Mutter<



>Vater<



Großmutter<



>Geschwister<



Hund<



Stichwörter

- Sage
- fremde Kulturen kennen lernen
- Grenzen und Sinn des Lebens erkennen
- Aufmerksamkeit, Verständnis und Liebe
- Generationskonflikt
- Rituale

Inhalt

Die Vorstellung eines ewigen Kreislaufes grundiert wie ein Leitmotiv das minimalistische Dokumentarfilm-Drama, in dem die siebenjährige Nansal in den Sommerferien aus der Stadt zu ihren Eltern und zwei kleineren Geschwistern in die Steppe zurückkehrt. Kurz nach ihrer Ankunft verliert sie ihr Herz an einen kleinen Hund, den sie Zochor nennt und gegen den Widerstand des Vaters bei sich behält, obwohl er in dessen Augen ihre Existenzgrundlage gefährdet: Zochor könnte noch mehr Wölfen den Weg verraten, die ihre Schafherde bereits jetzt erheblich zusetzen. Das Fell der jüngst gerissenen Schafe wird er mit dem Motorrad in die Stadt bringen; wenige Tage später will die Familie Batchuluun dann weiterziehen, auch der Wölfe wegen.





Doch Gefahr droht auch von anderer Seite, die Zochor am Ende auch in den Augen des Vaters rehabilitiert. Dieser Plot, der sich wie das Treatment eines Spielfilmes liest und in seinen Grundzügen in der Tat auf dieser Erzählung fußt, ist in bildstarke Alltagsschilderungen eingebettet, die das Leben rund um eine Jurte mit Passion und hoher Aufmerksamkeit beschreiben. Nachts zerrt ohrenbetäubender Wind an den Planen, ohne dass man Licht machen und den Albtraum beenden könnte, tagsüber umspielt ein mildes Licht die grünen Weiten des hügeligen mongolischen Nordwestens, die wie ein Paradies erscheinen. während ihre beiden Geschwister unbeschwert herumtollen, geht Nansal ihrer Mutter zur Hand, wenn die Kuh gemolken oder Käse gemacht wird.



Jedes Mal aufs Neue verblüfft die Selbständigkeit, mit der Nansal sich zu Pferd bewegt, ihren Aufgaben nachkommt oder ohne Furcht die Geheimnisse ihrer Welt erforscht. Höhepunkt dieser ebenso beiläufigen wie unaufdringlichen Einführung in die nomadische Kultur und Weltanschauung ist der Abbau der Jurte, die innerhalb weniger Stunden in ihre Einzelheiten zerlegt und auf Ochsenkarren verladen ist – Schauspiel und Sinnbild in einem, da außer den hellen „Stempeln“ des ausgebleichten Grases schon wenige Stunden später kaum etwas daran erinnert, dass hier wochenlang Menschen „zu Hause“ waren.

Hintergrund

Der Film ist sehr authentisch. Alltägliche Rituale werden gezeigt. Einblick in die mongolische Kultur und ihren Glauben erhält man durch die Gespräche zwischen der Mutter und den Kindern. Mit schönen Parabeln werden den Kindern Grenzen und Sinn des Lebens erklärt.

In gewisser Weise muss man die eindrucksvollen Bilder gegen ihren naiven Charme lesen, um ihre hinter – und (verborgenen) Abgründe zu erahnen: „die Höhle des gelben Hundes ist ein Ausflug in die Kindheit der Regisseurin, die ihre Sommermonate bei ihrer Großmutter in der Steppe verbrachte. Entsprechend intensiv musste Davaa nach einer Familie suchen, die heute noch auf traditionelle Weise lebt. Der Film verschweigt zwar nicht die Widersprüche in deren Dasein, huldigt aber einer ziemlich ungebrochenen Vergangenheit



Auch wenn Zivilisationskritik und Naturromantik gegenwärtig außer Mode sind, ist das Unbehagen an der technologischen Umgestaltung der Welt keineswegs verschwunden. Die betörende Mischung aus kontemplativen Naturbildern, Alltagsbeobachtungen und schon der im Titel angedeuteten fiktionalen Ebene, einer Herz erweichenden Tierparabel erlaubte einen Gleitflug durch die Randzonen naturwüchsig-kindlicher Sentimentalität, der durch die dokumentarische Rückbindung an Fragmente nomadisches Leben intellektuell halbwegs abgesichert blieb.

Diesem Konzept ist die Filmemacherin Byambasuren Davaa auch in ihrem Abschlussfilm an der HFF München treu geblieben, der erneut das Sujet mongolischen Daseins im Übergang von Tradition zur Moderne aufgreift, diesmal aber die erzählerischen



Dimensionen deutlicher hervorhebt. So beginnt der Film mit einer emblematischen Szene, die gleichsam einen spirituellen Grundakkord anschlägt: Im diffusen Dämmerlicht sieht man in der Ferne einen Mann und ein Kind auf einer Anhöhe ein Steingrab errichten, das für einen Hund gedacht ist. „Jeder stirbt, aber niemand ist tot“, hört man den Vater die Idee der Wiedergeburt erläutern, wonach die Seelen von Körper zu Körper wandern, wobei in der Mongolei das Dasein als Hund als letzte Stufe vor dem Menschsein antizipiert wird. Die Fabel vom gelben Hund, der in einer Höhle verbannt wird, damit er dem Liebesglück eines Mädchens nicht länger im Weg steht, ist ebenfalls Ausdruck dieser für ein europäisches Denken fremden Verwandtschaft, in der das enge Verhältnis wandernder Gruppen zu ihren treuesten Begleitern nachklingt.

das Land von schwierigen natürlichen Verhältnissen geprägt. Knapp die Hälfte der Bevölkerung lebt auf dem Land, zum Teil als sesshafte und zum Teil als nomadisierende Viehhalter.

Hochland, extremes und trockenes Kontinentalklima, die durchschnittlichen Tagestemperaturen sind im Winter bei -25, im Sommer bei +20 °C

Pfeil und Bogen sind die wichtigsten Waffen

Die Mongolen sind Nomaden, zwischen 1154 und 1167 wird Temüdschin geboren, er erhält den Titel „Dschingis Khan“ = Herrscher über alle Mongolen

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Mongolei>

MONGOLEI HEUTE

In der Mongolei müssen Kinder ab dem 6. Lebensjahr in die Schule gehen. Auch dann, wenn die Eltern als Nomaden im Land herumziehen. Die Nomadenkinder wohnen während des Schuljahres bei Verwandten in der Stadt oder in Schülerheimen.

Heute wohnen in Ulaan Baator doppelt so viele Menschen hier wie vor 50 Jahren. Um genügend Wohnungen zu haben, wurden in kurzer Zeit viele Hochhäuser gebaut. Außerhalb der Städte aber leben die Mongolen weiterhin als Nomaden.

Schülvorbereitung

>Informationen über die Mongolei



Fläche: 1,565 000 km², Einwohner:
(Zahlen von 2005)
2533 000 = 1,78 je km²

Hauptstadt: Ulaan Baatar (Ulan Bator) ca. 850 000 Einwohner, seit 1992 parlamentarische Republik, die durchschnittliche Höhenlage beträgt ungefähr 1500 m über dem Meeresspiegel

Die Mongolei ist rund viereinhalb mal so groß wie Deutschland und zählt mit etwa 2,5 Millionen Einwohnern zu den am dünnsten besiedelten Ländern der Welt. Als Binnenland ohne Zugang zum Meer und mit extremen klimatischen Bedingungen ist

Die Regisseurin

Byambasuren Davaa

Vita: Ihr Vorname bedeutet „Seele des Baumes“. Treffender geht's kaum. Mit „Die Geschichte vom weinenden Kamel“ - einem Studienprojekt an der Münchner Filmhochschule - hat Byambasuren Davaa ein bewegendes Dokument einer im besten Sinne des Wortes natürlichen Koexistenz vorgelegt, das prompt mit einer Oscar-Nominierung gewürdigt wurde.



Filmografie:

Regisseur & Drehbuch

2005 Die Höhle des gelben Hundes

2003 Die Geschichte vom weinenden Kamel



Literaturtipp

DIE HÖHLE DES GELBEN HUNDES, 2006,

ISBN 3-89029-3042

Ihre mongolischen Geschichten begeistern die Kinofans. Ihr Buch erobert jetzt die Leser von Byambasuren Davaa und Lisa Reisch, 173 Seiten mit 32 Seiten Farbbildteil, erschienen bei Malik.

Wer den Film nachwirken lassen möchte, dem empfiehlt sich dieses Buch.

>Spezialtipp - Exkursion

Auf der Schallaburg in Niederösterreich findet von 31.3. bis 1.11.2006 eine Ausstellung über Dschingis Khan statt, die den Hintergrund zum besseren Verstehen des Filmes erläutert. (Pferde, Reiter, Krieger, Pfeil und Bogen, das Reich der goldenen Horde,) Eine Führung für junge Leute ist möglich.

2006 jährt sich zum 800. Mal die Gründung des Mongolenreichs durch den legendären Dschingis Khan. Mit über 550 Werken stellt die Ausstellung das Mongolische Reich auf dem Höhepunkt seiner Macht vor. Neueste archäologische Funde, darunter Schätze aus Gold und Silber, Waffen, prachtvolle Rüstungen, kostbar illuminierte Manuskripte sowie historische Karten, Textilien, Keramiken und sakrale Kunstwerke aus Bronze führen den Besucher durch die wechselvolle Geschichte des Mongolischen Weltreichs.

Erstmals wird die Mongolei im deutschsprachigen Raum in einem solchen Umfang in einer Ausstellung repräsentiert. Es sind vor allem hervorragende Exponate aus den Museen der Mongolei selbst zu sehen sowie Objekte aus den wichtigsten europäischen Museen(u. a. Musée Guimet, Paris; Museum für Islamische Kunst, Berlin; Staatl. Eremitage, St. Petersburg)

31. März bis 1. November 2006

Schloss Schallaburg, 3382 Schallaburg,
Tel: 02754/6317

office@schallaburg.at

<http://www.schallaburg.at/>

>Internetadressen

<http://www.x-verleih.de/index1.html>

www.x-verleih.de/.../

[upload/Plakat%20140x200.jpg](http://www.x-verleih.de/.../upload/Plakat%20140x200.jpg) text

[www.cinepilatus.ch/.../ hoehle_gelben_hundes.jpg](http://www.cinepilatus.ch/.../hoehle_gelben_hundes.jpg)

Interessante englischsprachige Seite

<http://www.filmeducation.org/cave/teachers.html>

- [Friendships and Relationships](#)
- [The Nomadic Lifestyle](#)
- [Traditions, Values and Beliefs](#)
- [Urbanisation and Modernisation](#)
- [Looking at Documentaries](#)

<http://www.gelberhund-derfilm.de/cane/nansal.html>

Die Fabel des gelben Hundes,

Informationen über die Mongolei

<http://de.wikipedia.org/wiki/Mongolei>

>Verwendete Unterlagen

Filmkritik Fachzeitschrift Filmdienst, Heft 15/2005, von Josef Lederle

Filmbeschreibung aus „Dirk Jasper-Filmlexikon, Broschüren: Im Reich des Dschingis Khan, Geschichte der Mongolen, von der Ausstellung über die Mongolei auf der Schallaburg

10 Arbeitsblätter

Wissenswertes im Vergleich zwischen Mongolei und Österreich mit vielen interessanten Details, als Partnerspiel, Sprichwörter, Legespiel, Haustiere stellen sich vor, Rezepte, Märchen - Sagen und Fabeln, Wolkenspiel, Eindrücke, Begriffe über das Nomadenleben, Brettspiel und Domino, Aufbau einer Jurte mittels Dominospiel, Arbeitsaufträge, Bücher und Landkarten, Nationalhymne

Diese AB findet sie auf der Homepage www.bimez.at unter [medienpaedagogik/jugendfilmerziehung](http://www.bimez.at/medienpaedagogik/jugendfilmerziehung) aktuell

Ein gutes Gelingen der Nachbereitung wünscht Ihnen Wilhelm Haas